

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Wetteraukreis · Engelsgasse 21 · 61169 Friedberg

Fraktion im Wetteraukreis

Vorsitzender des Kreistages des
Wetteraukreises
Armin Häuser
Europaplatz
61169 Friedberg

Sylvia Klein
Tel.: +49 (172) 2345139
sylvia.klein@gruene-wetterau.de

Michael Rückl
Tel.: +49 (172) 7369692
michael.rueckl@gruene-wetterau.de

21.03.2018

Antrag gemäß § 14 GOKT zur nächsten Sitzung des Kreistags

Vorstellung der Ergebnisse der Studie "NiddaMan" im Ausschuss für Regionalentwicklung, Umwelt und Wirtschaft

Der Kreistag möge beschließen:

Der Kreisausschuss wird aufgefordert, die Ergebnisse der Studie "NiddaMan" im Ausschuss für Regionalentwicklung, Umwelt und Wirtschaft durch die Projektverantwortlichen vorstellen zu lassen.

Begründung:

Dieser Tage wurden die Ergebnisse der Studie "NiddaMan" der Öffentlichkeit vorgestellt. In der Frankfurter Rundschau (FR) heißt es dazu: "Die Wasserqualität der Nidda ist schlecht – so schlecht, dass Fachleute fordern, dringend etwas zu unternehmen. Das Wasser muss besser gereinigt werden, lautet das Fazit der großangelegten Studie „NiddaMan“"

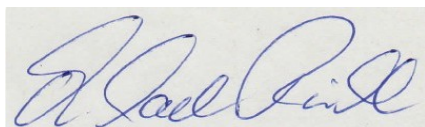
„NiddaMan“ steht für "Nidda-Management". Diese Studie ist eines von vierzehn Projekten im Rahmen der Fördermaßnahme des Bundesforschungsministeriums "Regionales Wasserressourcen-Management für nachhaltigen Gewässerschutz in Deutschland" (ReWaM) und Teil des Förderschwerpunktes "Nachhaltiges Wassermanagement" (NaWaM) im Rahmenprogramm "Forschung für Nachhaltige Entwicklung" (FONA). Wissenschaftler, Praktiker und Experten arbeiten dabei unter anderem gemeinsam an der Frage, welche Bedeutung Spurenstoffe (z.B. Arzneimittel, Pestizide, Duftstoffe) für Fließgewässer haben und welche Maßnahmen Einträge am effektivsten reduzieren können.

Neben einem externen Expertengremium waren auch Institutionen im Einzugsgebiet der Nidda in den Forschungsprozess eingebunden, so u.a. die Wasserverbände, die OVAG, die Städte Karben und Bad Vilbel sowie der Wetteraukreis.

Zum Ergebnis nochmal ein Zitat aus der FR: "Fast 2000 Quadratkilometer umfasst das Einzugsgebiet der Nidda, fast 90 Kilometer lang fließt sie von der Quelle im Vogelsberg bis in den Main. Dass sie schmutzig ist, zu schmutzig für die Natur, dafür kann sie nichts. Ursachen sind eher in einer Papierfabrik an ihrem Ufer zu suchen, aber auch in einer Kläranlage an ihrem Zufluss, der Horloff. Dort müsse man ansetzen, um die Wasserqualität zu verbessern, sagt Heinz Köhler von der Uni Tübingen. Er hat die Fische im Fluss untersucht. Die Embryos des Zebrabärblings etwa, und die Regenbogenforelle. Ihn erstaunte, dass es den Fischen mitunter im Oberlauf viel schlechter geht als weiter unten. Und dann fand er heraus: Da liegen ja auch Fabriken und Kläranlagen, die Abwasser einleiten. „Von 30 untersuchten Stellen sind 25 nicht in ökologisch gutem Zustand“, sagt er." Daher geht es nun um die Frage, was zu tun ist, damit die Nidda sauberer wird.

Die Nidda ist neben der namensgebenden Wetter der prägende Fluss in der Wetterau. Grund genug also für uns vorzuschlagen, dass sich der zuständige Ausschuss mit den Ergebnissen der Studie und ihren Schlussfolgerungen befasst.

Für die Fraktion



Michael Rückl